

Nele Neuhaus: „Monster“

Kriminalroman im Sicherheitsmodus

Von Sonja Hartl

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 16.11.2023

Der Bestseller ist vorprogrammiert: Nele Neuhaus, die erfolgreichste deutschsprachige Krimi-Schriftstellerin, setzt mit „Monster“ ihre erfolgreiche Bodenstein-Kirchhoff-Krimireihe fort. Thematisch wird es brisant: Ein abgelehnter Asylbewerber wird im Zusammenhang mit dem Tod einer 16-Jährigen gesucht. Erzählerisch bleibt es aber gewohnt durchschnittlich.

„Monster“ ist ein typischer Nele-Neuhaus-Krimi: Wie in den vorherigen Teilen der Reihe geht alles von einem Fall aus, hier die Ermordung der 16-jährigen Larissa Böhefeld. Im Zuge der Ermittlung im Dezember 2019 kommt es zu weiteren Toten und Verbrechen, darunter eine groß angelegte Verschwörung. Verbunden sind die verschiedenen Kriminalfälle durch das Ermittlungspersonal – wie üblich das K11 in Hofheim am Taunus, im Zentrum stehen die Kommissare Pia Sander, geschiedene Kirchhoff, und Oliver von Bodenstein.

Und durch das gesellschaftlich brisante Thema: In „Monster“ gerät ein Asylbewerber ins Zentrum der Ermittlungen, aber er verschwindet, bevor die Polizei ihn vernehmen kann. Dazu verzweifelt ein Jugendrichter an der Überlastung des deutschen Justizwesens. Das sind aktuelle und politische Themen, die Nele Neuhaus wie üblich mit einer Vielzahl an Personen und ihnen verbundenen Perspektiven und Haltungen verhandelt. Dadurch findet jeder seine Meinung in diesem Buch wieder.

Zu viel Vertrauen auf die Handlung

Jedoch ist es schwierig, innerhalb einer Krimireihe, die davon ausgeht, dass das K11 schon die Wahrheit herausfindet, das Ermittlungswesen und Justizsystem zu kritisieren. Man könnte das literarisch oder stilistisch lösen, Nele Neuhaus aber vertraut allein auf die Handlung. Dadurch stellt sie niemals das System, sondern das Handeln einzelner Figuren in Frage: Dass Anwälte Lücken in der Gerichtsprozessordnung ausnutzen, ist empörend, nicht die Lücken an sich. Es wird kaum erwähnt, dass Personalmangel ein Hauptgrund für langsame Verfahren ist. Vielmehr wird einem einzigen Rechtsanwaltsduo angelastet, dass es Verfahren verschleppt, um sich zu profilieren.

Nele Neuhaus sichert sich innerhalb und außerhalb des Romans ab, fügt am Ende des Buchs sogar eine Auflistung von Quellen hinzu. Diese Rückbezüge in die Realität sind ihr

Nele Neuhaus

Monster

Kriminalroman

Ullstein

556 Seiten

24,99 Euro

wichtig, auch die Kriminalfälle erinnern an tatsächlich stattgefundene Verbrechen. Nur dass so einige weibliche Figuren falsche Beschuldigungen wegen sexueller Übergriffe erheben, widerspricht jeder Statistik.

Erzählerisch und inhaltlich nichts gewagt

Letztlich soll die Brisanz des Themas die behagliche Taunus-Welt nicht zu sehr durchrütteln. Weder inhaltlich noch sprachlich oder erzählerisch. Es gibt viele stereotype Wendungen und Sätze, beständig wird die Handlung noch einmal zusammengefasst: Das erste Mal bereits auf Seite 51. So kann man auch nur kurze Passagen lesen und auch nach Leseпаusen jederzeit wieder einsteigen. Aber es besteht ohnehin keine Gefahr, etwas zu verpassen. Im Zweifelsfall wird es wiederholt oder so lange erklärt, bis es alle bemerkt haben.

„Monster“ ist ein Kriminalroman zu einem brisanten und wichtigen Thema. Es gibt gerade in Hessen ausreichend Anlass, sich kritisch mit Polizei und Justiz auseinanderzusetzen. Nele Neuhaus aber wagt erzählerisch und inhaltlich nichts. Das ist Erzählen im Sicherheitsmodus.